


ben anlanget, mit Beyhülffe verschiedener genommenen Proben, glücklich an das Licht gebracht, nachdeme er befunden, daß Cörper, die von einerley Art, dabey aber mit unterschiedlichen gemachten Farben entweder tingirt oder überstrichen sind, zum theil mehr, zum theil weniger electrisch werden können, (o) welcher Unterschied bey solchen gefärbten Cörpern nicht von den Farben als Farben, sondern von den differenten Theilen, woraus solche pigments bestehen, eigentlich herrühret. (p) Diese Ungleichheiten hat man aus den fadenförmigen Cörpern, die mit allerhand Farben tingirt worden, am leichtesten in einer Ordnung folgender Gestalt hervorgebracht. nemlich daß sich der tingirte schwarze und dann der weisse vor allen gegen das electrifirte Glasrohr erhebe, die andere gefärbte Cörper aber bey genauerer Hinzufügung des Rohrs, nach und nach, ohne beständig einerley Ordnung zu halten, in die Höhe sich begeben, wobey das rothe Corpus fast am letzten in eine Bewegung kommet, (q) da man immittelst bey dem rothen, pomeranzen färbigen, oder gelben eine drey bis viermahl grössere Stärke, als bey einem grünen, blauen und purpurfärbigen Cörper antreffen mag; (r) daß aber jene nicht jederzeit einarley Ordnung behalten, mag die Feuchte der Luft Ursach daran seyn, indeme man aus der Erfahrung erlernet, daß ein Seidenband, das nicht feucht worden, mehr zu einer Zeit als zu einer andern, und mehr als ein anderes, electrisch werden kan, dabero rathsam ist, daß man selbige vor dem Gebrauch wohl erwärme, so wird dann die Krafft um desto stärker ausfallen. (s) Die natürliche Farben, die eigentlich in einem auf verschiedene Art geschwächten Licht bestehen, können nicht die geringste Differenz in der Stärke der electrischen Krafft anzeigen, gleichwie solches aus den obigen drey letzten Experimenten zur Genüge erhellet. (t)

## Das XIV. Capitel.

### Demonstratio XII.

Daß die electrische Krafft, so wohl durch gläserne als metallene Gefäße, nemlich durch allerhand Recipienten, Glocken zc. dringe, und bey solchen, innen ihre Würckungen, wie in deräussern und freyen Luft, mit Verwunderung ausübe.

#### Experimenta.

150. ine auf einem hölzernen Gestelle vest gemachte Pflaumfeder (Bef. die 8. Figur in der II. Tabellen) wird durch eine gläserne Glocke, die zuvor wohl erwärmet und dann gleich über jene gestellet wor

(o) Philos. Transact. N. 417. pag. 44. Mem. de l'Acad. Roy. des Sciences pag. 329. A. 1733.

(p) Hist. de l'Acad. Roy. des Sciences pag. 9. & Mem. pag. 337. A. 1733. Philos. Transact. N. 431.

(q) Mem. de l'Acad. Roy. des Sciences pag. 330. A. 1733.

(r) Philos. Transact. N. 417. pag. 44. Mem.

de l'Acad. Roy. des Sciences pag. 47. A. 1733. D. D. à Musschenbroek Essai de Physique pag. 258.

(s) Reid's and Gray's abridgm. of Philos. Transact. P. II. Vol. VI. pag. 4. & 5. & Philos. Transact. N. 366. pag. 104.

(t) Mem. de l'Acad. Roy. des Sciences pag. 334. 335. 336. A. 1733. Philos. Transact. N. 435.